





leutsant und Kommandeur der 32. Division Fehr. v. Gauen; ferner Oberhofmeister v. Malow, Hauptmann v. Carlow, die Weib. Räte Jahn und Fehr. v. Bernow, Präsident v. d. Blam, Geh. Rat v. Baumann, Hofmarschall v. Hugel, Oberpostdirektor Dalko, Oberpostprediger v. Adersmann, Kammerherr v. Deden, Oberleutnant und Kommandeur des Gardereiter-Regiments Fehr. Oppen v. Guldenberg, Generalarzt Dr. Sacher, Oberbürgermeister Beatter, Major und Jagdadjutant Genft v. Pilsch, Major Fehr. v. Teubert und Hauptmann Düpe von Schützen-Regiment Nr. 108, Rittergutsbesitzer Kammann-Sitten, Rittergutsbesitzer Lieberoth-Koppisch, Rittergutsbesitzer Wulke-Schirra.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wird heute abend dem im Vereinshaus stattfindenden Vortrag des Herrn Fatters v. Sendewitz über die „Palästinafahrt“ beizuwohnen.

**Tredten,** 17. Februar. Die Ständeverammlung hatte auf dem letzten Landtage eine Revision der sächsischen Baugesetzgebung beantragt und hierbei auch den Wunsch ausgesprochen, daß die Vorarbeiten zunächst mit einer Kommission von Sachverständigen und Beteiligten durchzuführen werden möchte. Infolge dessen sind gegenwärtig von dem Ministerium des Innern Grundzüge eines Allgemeinen Baugesetzes für das Königreich Sachsen aufgestellt worden. Zur Beratung dieser von einer Denkschrift begleiteten Grundzüge tritt am 20. März d. J. im Ministerium des Innern eine Kommission zusammen, in welche eine Anzahl von Gemeindeverwaltungsbeamten, Bautechnischen, Verlegern, Landwirten und anderen Beteiligten berufen worden sind.

**Deutsches Reich.**

Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahm im Jagdschlößchen Hubertuskloster gestern vormittag den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutnants v. Goltz entgegen.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf, betreffend die Schlichter- und Fleischbeschau, die Zustimmung erteilt; ferner der Postlage vom 16. Januar 1899, betreffend die Abänderung des § 2 der auf den Befähigungsnachweis der Erschaffter und Erschaffterinnen bezüglichen Bekanntmachung vom 6. August 1887; dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung des Zolles auf gewisse Seidengewebe; endlich den Entwurf einer Fernsprechnetzordnung. Der Reichstagsbeschluß, betreffend die Zollbehandlung im Inlande verarbeiteter Seidengewebe, wurde dem Reichstagspräsidenten übergeben; dem sächsischen Ausschüsse die Mittelungen des Reichstagspräsidenten über die Reichstagsbeschlüsse zu den von dem Abge. Grafen v. Humpisch, Grafen zu Limburg-Strum und Hideri und Gen. eingehenden Entwürfen von Gesetzen, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu bez. die Aufhebung des § 2 dieses Gesetzes. Vom Reichstagspräsidenten ist dem Reichstagspräsidenten der Reichstagspräsidenten über die Reichstagsbeschlüsse zu den von dem Abge. Grafen v. Humpisch, Grafen zu Limburg-Strum und Hideri und Gen. eingehenden Entwürfen von Gesetzen, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu bez. die Aufhebung des § 2 dieses Gesetzes. Vom Reichstagspräsidenten ist dem Reichstagspräsidenten der Reichstagspräsidenten über die Reichstagsbeschlüsse zu den von dem Abge. Grafen v. Humpisch, Grafen zu Limburg-Strum und Hideri und Gen. eingehenden Entwürfen von Gesetzen, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu bez. die Aufhebung des § 2 dieses Gesetzes.

Auf die Mitteilung der beabsichtigten Versteigerung einer direkten Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika schreibt der „New York Herald“: „Der Plan wird auf allgemeine Zustimmung rechnen können. Jede telegraphische Verbindung zwischen fernem Ländern ist ein Beitrag zur Aufrechterhaltung freundlicher Beziehungen. Sie erleichtert und kräftigt den Handel zwischen den Völkern und verbindet sie fester in den Banden weltweiter Interessen. Der beschleunigte Verkehr durch ein direktes Kabel vermehrt den Austausch von Nachrichten und Gedanken, erleichtert die Verhandlungen und die Rolle zu gemeinsamen Gesichtspunkten führen — eine Sache von einmütiger Bedeutung in kritischen Zeiten, wenn sich der Eine mit Sicherheit darauf verlassen kann, wie der Andere die Lage ansieht. Es ist nicht zu viel gesagt, daß die Leitung eines Kabels die Wohlfahrt der Völker fördert wie ein Friedensschloß.“

Wie wir gestern schon in einem Teile der Auflage berichteten, beschäftigt die „N. A.“ gerade im gegenwärtigen Moment die Frage der Herabsetzung des Zolles auf gewisse Seidengewebe, welche der Vereinigten Staaten dieselben künftigen Wurzeln schlagen, von welchen die maßgebenden Persönlichkeiten in Deutschland zweifellos erfüllt sind.

Einen Beitrag dazu, wie es mit der Profinität der Unternehmern eigentlich steht, die von der Sozialdemokratie den Arbeitern vorgeführt wird, um sie mit Vertrauen gegen ihre Arbeitgeber zu erfüllen, liefert das Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, der „Arbeiterfreund“, in der von ihm im letzten Vierteljahrhefte des vergangenen Jahres veröffentlichten „Ehrenliste“. Er führt darin die im Jahre 1898 von Industriellen, Privat- und Aktiengesellschaften im Deutschen Reich den Arbeitern und deren Angehörigen bezahlten Beiträge den Arbeitervereinen gemachten außerordentlichen Leistungen und Leistungen auf. Die Zeitschrift legt aber hinzu, daß die Zusammenstellung, weil sie nur auf den durch die Verle und Geschäftsabschlüsse ihr bekannt gewordenen Mitteilungen beruht, auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann. So sind z. B. die Stützungen eines sächsischen Großindustriellen im Betrage von 1 Mill. M., sowie die Kruppischen Zuwendungen im verfloffenen Jahre nicht erwähnt. Aber auch ohne diese beläuft sich die Gesamtsumme der in die Öffentlichkeit gedungenen Stützungen auf 27,4 Mill. M., an denen 241 Arbeiter, und zwar 103 Aktiengesellschaften, 90 private Arbeitgeber und 48 sonstige Personen, beteiligt sind. Nach dem Willen der Stifter sollen die Summen verwendet werden, wie folgt:

Auf allgemeine Arbeitervereine	1.850.000
Auf Begründung und Erhaltung von naturlichen geeigneten Pensionen und Altersrückstellungen	787.115
Auf Sanatorien, Erholungsheime, Krankenpflege	4.265.000
Auf Fonds für Erziehung und Ausbildung	2.017.000
Auf Altersheimen und Altersversorgung	1.070.000
Auf Förderung von Kunst und Wissenschaft	870.000
Auf Gesundheitswesen und Bäderwesen	701.563
Auf Förderung von Wohnungswesen	530.200
Auf Krankenversicherungen	407.000
Auf Unterstützung von Arbeiter-Vereinen	463.000
Auf Altersheimen	363.000
Auf Bäderanlagen	210.000
Auf Unterstützung von Arbeitervereinen	94.000
Auf Unterstützung für Kleinrentner und Rentnerinnen	55.600

Das ist praktische Sozialpolitik der Unternehmer. Mit diesen Tatsachen vergleiche man ferner die rücksichtslose Ausbeutung, die die Arbeiter amertümern in sozialdemokratischen Unternehmen untergehen, besonders in den sozialdemokratischen Konsumvereinen, aus denen seitens der Angestellten unanständig Klagen über schlechte Bezahlung, übermäßige Arbeitszeit, mangelhafte Sonntagsruhe und schlechte Behandlung erhoben werden, zuletzt noch in einem Fachblatt, dem Handlungsgeschäftsblatt. Nach diesem Fachblatt läßt der große Konsumverein in Schwerin bei Friedau, an dessen Spitze bekannte Sozialdemokrat stehen, trotz 15 bis 16 Proz. Dividende in den letzten Jahren, für eine schwere Ausbeutung seines Personals zu Schulden kommen und behandelt daselbst selbst noch schlechter. Dieses Unwesen hat in letzter Zeit so Überhand genommen, daß der „Vorwärts“ wie wir gestern mitteilten, den vorläufigen Bericht endlich einmal, wenn auch in sanfter Form, den Tag legt.

Am 1. März wird im Anschluß an die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und an die Plenarsitzung des Reichstags in Berlin eine Versammlung stattfinden, in welcher die Frage der Unfallversicherung zur Sprache kommen wird. Nach der Tagesordnung stehen folgende zwei Punkte: Bericht über den Anlauf zur Abhaltung der Versammlung und über die bisherigen Ergebnisse der zur Einführung der Unfallversicherung getragenen Schritte sowie Vorlesung und Anträge zur Einführung des Berufungsweges in den Handel, darunter der Plan zur Bildung einer Berufungsräte mit vollständiger Wiedereinstellungsgewalt. Die Einladung zu der Versammlung geht vom Verein der Industriellen der Regierungsbezirks Köln sowie von einer Anzahl anderer wirtschaftlicher Korporationen namentlich Lehr- und Siedlerlands aus.

Am 15. d. Mt. ausgegebene Nr. 4 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Verordnung vom 18. Januar 1899, betreffend die Militärtransport-Ordnung für Eisenbahnen, sowie Bekanntmachung vom 18. Januar 1899, betreffend den Militärtransport für Eisenbahnen.

Die am gestrigen Tage ausgegebene Nr. 5 enthält die Bekanntmachung vom 10. Februar 1899, betreffend die Zulassung zur Führung von Hochdruck-Fischerzeugnissen in kleiner und in der Islandland.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet gestern in erster Lesung das Aufhebungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch, in dem Entwurf eines preussischen Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit. Nach längerer Verhandlung wurde einstimmig die Bezeichnung der beiden Vorlesungen beschlossen. Abg. Dr. Krause (nl.) sprach dem Reichstage den Dank dafür aus, daß er das große nationale Werk des Bürgerlichen Gesetzbuchs gefaßt habe. Wegen auch manche Wünsche unerfüllt geblieben sein, so sei doch eine Grundlage gegeben, auf der weiter gebaut werden müsse und die eine Förderung der Rechts- und Rechtschaffenheit eröffnen lasse (Bravo!) Redner empfahl Fortsetzung der Vorlesungen in einer befriedigenden Form. Daraus ergab es sich, daß der Entwurf der Aufhebungsgesetzes und seine weitere, zeitlich würde es darüber, wenn ein von den Konventionen vorgelegter Antrag gestellt würde, wenn die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs am ein Jahr hinausgeschoben werden sollte. In allen anderen Einzelheiten sei alles zur Entscheidung bereit, und da solche Beschlüsse notwendig sind, so möge das Haus, auf welcher Tagesordnung der Reichstag in der nächsten Sitzung (Bravo!) Abg. Dr. Wöhe (nl.) meinte, die Beschlüsse, die zur Stellung des Konventionen

trages Recht und Gesetzes auf Verhinderung der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf ein Jahr gestellt hätten, seien nicht zu verurteilen und verdienten wohl Beachtung. Abg. Dr. Krüger (nl. Sp.) brachte verschiedene Wünsche seiner Partei zum Ausdruck, so betreffend die Schlichterordnung, betreffend die Schlichter, über den konventionellen Vertrag, wobei man sich erst erklären, wenn die Regierung sich geäußert haben werde. Jedenfalls werde die Regierung sich verteidigen müssen, die abgelehnten Vorlesungen zu treffen, um die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs rechtzeitig zu ermöglichen. Abg. Krause-Waldenburg (nl.) wünschte eine eingehende Prüfung des Konventionenartiges. Abg. Felleisen (nl.) hätte eine gleichmäßige Regulierung der Verhältnisse der Konventionen mit denen der Kammer gewünscht. Justizminister Schulerb. dankte für die wohlwollende Aufnahme der Vorlesung und bat, in die Konventionen nicht nur Ja zu sagen, sondern auch Bescheid aus dem praktischen Leben zu senden, da vorerst noch eine Reihe weiterer Gesetze dem Hause zugehen und derselben Kommission übergeben werden. Der Antrag der Konventionen habe ihn, den Minister, überrascht. Wie die Staatsregierung sich dazu stelle, wisse er nicht sagen; aber ohne zwingende Gründe werde sie dem Antrag nicht beitreten, und sich zwingende Gründe seien ihm nicht bekannt. (Beifall.) Auf eine Anregung des Abg. Sattler (nl.) bemerkte Minister Schulerb., daß man den Älteren Richtern so weit als möglich entgegenkommen werde. Abg. Schmidt (nl.) wünschte eine einheitliche Regelung des Geschäftsverlaufs. Abg. Bröde (nl.) bat, den Älteren Richtern gegenüber bei der Verlesung entgegenkommend zu verfahren. Die Vorlesungen gingen an eine besondere über Kommission. Nächste Sitzung Freitag.

**Frankreich.**

Paris. Präsident Jaurès befand sich gestern um 6 Uhr nachmittags in seinem Arbeitszimmer, als er sich unwohl fühlte und den Direktor seines Kabinetts Le Gall rufen ließ, der dem Präsidenten die erste Hilfe leistete und sofort Ärzte holen ließ. Trotz aller angewandten Mittel verlor der Präsident gegen 8 Uhr abends das Bewußtsein und verschied um 10 Uhr abends, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie und dem Ministerpräsidenten Dupuy. Ministerpräsident Dupuy teilte dem Präsidenten des Senats und der Kammer die traurige Nachricht mit und richtete an die Präfekten und Unterpräfekten folgende Depesche: „Ich habe Ihnen die traurige Nachricht von dem heute abend 10 Uhr erfolgte eines Schlaganfalls erfolgten Ableben des Präsidenten der Republik mitzutellen. Ich ersuche Sie, alle Vorkehrungen zu treffen, daß die Bevölkerung unerschütterlich von dem Trauersfall, der die Republik betroffen hat, benachrichtigt wird. Die Regierung erbetet um Ihre ganze Wachsamkeit bei dieser schmerzlichen Lage der Dinge.“

Über die letzten Augenblicke des Präsidenten Jaurès wird gemeldet: Um 6 Uhr abends kam der Präsident aus seinem Arbeitszimmer an die Türe des ausstehenden Bureau seines Kabinettsdirektors Le Gall und sagte zu diesem: „Ich fühle mich unwohl; kommen Sie zu mir!“ Le Gall eilte sofort auf den Präsidenten, der sich sehr gut aufrecht hielt, zu und geleitete ihn, indem er ihn am Arme führte, zu dem kleinen Sofa in dem Arbeitszimmer des Präsidenten. Jaurès griff sich mit der Hand nach dem Kopf und wiederholte, indem er sich über die Stein rieb: „Mir ist schlecht!“ Auf die Frage Le Gall, was er am Sitze des Leibes empfinde, erwiderte der Präsident, der bei vollem Bewußtsein geblieben war: „Es ist eine allgemeine Schwäche; mir wird schwindlig.“ Le Gall ließ sofort den Chef des Militärpostens Bailoud sowie den Kabinettsunterdirektor herbeiführen und bat den letzteren, rasch einen Arzt holen zu lassen. Gleichzeitig hörte er, daß sich zufällig Dr. Humbert bei seinem Bruder, dem Major Humbert, im Elisee befand. Der Arzt richtete die ersten Fragen an den Präsidenten, gab ihm Schwefeläther zum Atmen und machte dem Präsidenten, dessen Zustand anfänglich nicht besonders ernst war, eine Coffein einspritzung. Der Präsident erhob sich jedoch nicht, sondern sagte wiederholt: „Mir wird geh' zu Ende. Ich bin verloren, ich verlore!“ und sprach den Wunsch aus, seine Frau und seine Kinder zu sehen. Da sich sein Zustand von Minute zu Minute verschlechterte, wurden telephonisch die DD. Lannelongue und Gheolot herbeigerufen. Diese, zu denen bald auch Dr. Bergeron stieß, erkannten bald, daß die Lage äußerst ernst war. Gegen 8 Uhr abends wurden die Frau und die Tochter des Präsidenten, sowie Frau Berge durch die Kräfte von dem verzweifelten Zustand Jaurès benachrichtigt. Sie erschienen sogleich. Der Präsident war auf seinem in ein Feldbett umgewandelten Kamin ausgedehnt geblieben. Wenige Minuten nach ihrem Eintreffen kam Dr. Lannelongue, der Le Gall vertraulich von der pessimistischen Auffassung benachrichtigte.

Le Gall hielt es für seine Pflicht, sofort den Ministerpräsidenten davon in Kenntnis zu setzen; letzterer eilte sogleich zum sofortigen Kommen bereit. Le Gall bemerkte jedoch, daß sein Erschienen vielleicht die Familie erschrecken und ihr erst die ganze Schwere der Lage klar machen würde; darauf erstellte Dupuy, er werde weiterer Benachrichtigung genügt im Ministerium des Innern bleiben und ließ den übrigen Ministern die Nachricht zu gehen. Inzwischen nahm Präsident Jaurès, der zu erkennen gab, daß er sich über den Ausgang des Anfalles seiner Täuschung hingabe, herzlich Abschied von seiner Frau, der er für ihre beständige Liebe und Hingebung dankte, und von seinen Kindern. Dann verabschiedete er sich von Le Gall, dem er für seine innige und treue Mitarbeit dankte, und von seinem Haushofmeister, den er zu verzeihen bat, daß er ihn manchmal ruhig angesehen habe, und schließlich von seinem Kammerdiener. Um 9 Uhr fand der Präsident zusammen und verlor das Bewußtsein. Vergebens wurden Blutegel angelegt. Zugegen waren die Ärzte Botani, Bergeron und Gheolot und der Ministerpräsident, der gleichfalls, nachdem alle Hoffnung ausgegeben, herbeigeeilt war. Trotz aller angewandten Mittel verlor der Präsident gegen um 10 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an Gehirnanfall. Einige Augenblicke vorher war auf wiederholtes dringendes Bitten der Gemahlin des Präsidenten und der Familie nach einem Besuche gesandt worden. Major Moreau traf einen Abbi auf der Straße, bat ihn, nach dem Elisee zu kommen, und dieser erteilte dem Präsidenten die Sterbefeststellung.

Die Nachricht vom Tode des Präsidenten der Republik verbreitete sich sehr schnell in der Stadt. In fast allen Theatern wurde die Nachricht vor Beendigung der Aufführung bekannt und verursacht lebhaftes Erregung. Das Elisee ist seitdem andauernd von einer sehr großen Menschenmenge umlagert. Sicherheitsbeamte halten die Ordnung aufrecht. Wagen von Würdenträgern und privaten Personen fahren in ununterbrochener Reihenfolge am Elisee vor. In Jaurès St. Honoré und den benachbarten Straßen sahen sich weitere Wagen. Um 1/2 Uhr nachts wurde die Befehle erteilt, daß niemand mehr das Elisee betreten dürfe. Um 1/2 Uhr traf Loubet ein. Auf den Boulevards rief die Nachricht gleichfalls lebhaftest Aufregung hervor. Um 1 Uhr morgens waren bereits Nachrichten von mehreren Blättern erschienen, die in kurzen Zügen die letzten Augenblicke und den Tod des Präsidenten beschrieben. Die Menge rief sich um die Blätter und las sie unter dem Gaslaternenlicht.

In gestrigen im Elisee abgehaltenen Ministerkammer teilte der Kriegsminister Freycinet mit, daß er soden seine früheren Instruktionen erneuert habe, in welchen darauf hingewiesen worden war, daß die Offiziere sich jeder Teilnahme an Vereinen politischen Charakters zu enthalten hätten. — Nach der Beendigung des Ministerkammer wurden mehrere Minister über die Mitteilung einiger Zeitungen befragt, nach welcher der Justizminister Letet beabsichtigen solle, den Oberstaatsanwalt Renaud abzuweisen. Die Minister antworteten, die Regierung habe sich mit dieser Angelegenheit nicht zu beschäftigen gehabt. — Eine Meldung der „Agence Havas“ zufolge hat die französische Regierung mit der englischen eine freundschaftliche Besprechung einberufen, um die Angelegenheit bezüglich der an der Küste von Kasak zu errichtenden Raketenstation auf ihre wahre Bedeutung juristisch zu klären.

Die Bureau des Senats haben gestern die Kommission zur Prüfung des Gesetzentwurfes bezüglich der Abänderung des Verfassungsvorverfahrens gemäß dem Artikel der Kommission, nämlich: Vogelin, Bissell, Courcier, Gaborin und Paulat, sind für den Gesetzentwurf, vier Mitglieder, nämlich: Gayot, Lecomte, Bergeron und Morelet, sind gegen den Gesetzentwurf. — Bei der Wahl der Kommission des Senats zur Prüfung der Regierungsvorlage, betreffend die Abänderung des Revisionenverfahrens, erhielten die Anhänger der Vorlage 129, die Gegner derselben 113 Stimmen, 7 Stimmzettel waren leer.

**Schweiz.**

Bern. In seiner Antwort auf die Einladung zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz leitete der Bundesrat, wie der „Wald“ meldet, die Aufmerksamkeit der schweizerischen Regierung auf die Notwendigkeit der Revision der Bestimmungen der Genfer Konvention und nicht allein einer Ausdehnung derselben auf den Seebereich. Der Bundesrat wies daraufhin, daß gewisse Bestimmungen der Konvention nicht mehr der gegenwärtigen Anschauungsweise entsprechen, und daß man in die Revision auch Bestimmungen hinsichtlich der Kriegsgewerbe einbringen müsse. Als die höchst Auslands, eine Konferenz ein-

Im Kantone St. Gallen. Diebstahl des Postkutschens von Dellen hat der Berliner Schiffsmeister Kurt Kischling ein für das 118. Regiment in Elmsen bestimmtes Pferd gemalt, das eine Episode aus dem deutsch-französischen Kriege darstellt, dem Oberfall des Schlosses Chambois in den Abendstunden des 9. Dezember 1870, den Hauptmann Rattier mit dem Leutnant Weber und Neigung und 54 Mann der ersten Kompanie des Regiments ausführt. Das Schloß war besetzt von 3-4000 Mann der Brigade Kautzmann. Ohne einen Schuß abzugeben, führte die kleine Schaar, einen Trummer voran, mit einem so gemalten „Parade“ über eine kleine Brücke auf das Schloß zu, daß selbst die Pferde vor der spanischen Batterie von der Panik ergriffen wurden, sich überschlugen und ein wirres Ansehn bildeten. Der französische Besatzung suchte in der Annahme, es mit einem an Zahl überlegenen Feinde zu thun zu haben, ihr Drill in wilder Flucht. Aber 200 Mann wurden noch gefangen genommen und fünf Gefangene erbeutet. Der französische Brigadekommandeur erklärte selbst in seinem Bericht, keine Truppen für aufgelöst. Der Kautzler hat in dem berühmten Schloß Chambois, das von Franz I. in dem ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbaut, mit der ersten runden Stürmen und zahlreichen ornamentierten Kaminen ausgestattet ist, einen malerisch denkwürdigen Stützpunkt, den er durch die Reste der roten Wälle nach Untergang der Sonne sehr wirksam und isoliert sein befestigt hat. Er hat den Moment erfaßt, als ein bestimmtes Geschick geschehen werden soll, aber von den Anstimmenden mit gewaltigen Anstrengungen erhalten wird, während im Hintergrunde sich noch ein ihrer Vorgesetzten abspielt. Die eingehenden Nachrichten der Regimenter und der Berichte von Augenzeugen haben den Kautzler in den Stand gesetzt, seinen Gegenstand mit historischer Treue darzustellen.

legt werden, da die Photographie das Vorhandensein eines Knochenstückes an Oberarm ausdeckte. Neulich sind die Strahlen bereits in Militäruntersuchungen zur Anwendung gekommen, da sie unter Umständen ein wertvolles Mittel liefern, um festzustellen, ob ein Soldat eine Krankheit heudelt oder wirklich erkrankt ist. Wundärzt der merkwürdigste unter den beschriebenen Fällen betrifft eine Anklage wegen Mordes. Ein Richter wollte mit seiner Geliebten, von der er sich betrogen glaubte, abrechnen, begab sich in deren Schlafzimmer und feuerte zwei Schüsse gegen die Schläfe des Mädchens unmittelbar hintereinander ab, worauf er sich selbst lebensgefährlich an der Brust verletzete. Das Mädchen wachte keine Augen über den Vorgang des Attentats zu machen. Der Mann stellte seinerseits in Klage, daß er keine Geliebte habe töten wollen, er hätte nur mit der Pistole gespielt, diese habe sich zufällig entladen und das schlafende Mädchen in den Kopf getroffen. Aus Verwirrung darüber hätte er Selbstmord begangen wollen. Der Gerichtsarzt fand, daß nur eine Kugel in den Kopf der Verletzten eingedrungen wäre, und sprach sich daher für die Möglichkeit aus, daß die Angabe des Beschuldigten der Wahrheit entspräche. Das Gutachten des Arztes wurde von dem Gerichtshofe angenommen und der Angeklagte nur wegen einer durch Unachtsamkeit verursachten schweren Verletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei nochmaliger Durchsicht der Akten kam jedoch der Untersuchungsrichter zu der Überzeugung, daß ein vorbedachter Mordvorwurf vorliege. Das Mädchen wurde in ein Kintgen-Laboratorium gebracht, ihr Kopf photographiert, und es stellte sich heraus, daß nicht eine, sondern zwei Kugeln im Kopfe steckten, jedoch eine vollständige Verletzung ausgeglichen war und die Schußwunde direkt an die Schläfe des Mädchens angelegt worden sein mußte. Danach wurde der Fall zum zweiten Male behandelt und die Strafe zu einer solchen wegen verletzten Mordes verurteilt. Aus diesen Beispielen ist zu entnehmen, daß die noch so jugendliche Röntgen-Photo-

graphie schon jetzt eine wesentliche Rolle in der Rechtspflege zu spielen berufen ist.

Über die Ergebnisse der bekannten, vor etwa Jahrzehnt zum Abflusse gelangten Mission des französischen Schiffsführers Gentil liegt jetzt eine Karte vor (im „Mouvement géographique“ vom 12. Februar). Sie ist zwar nur flüchtig und dürftig, aber doch offenbar schon unter Berücksichtigung der astronomischen Ortsbestimmungen Gentils entworfen, und da ergibt sich denn das überraschende Resultat, daß auf dieser Grundlage der äußerste nördliche Zipfel des Hinterlandes von Kamerun eine ganz erhebliche Berganhebung erwartet. Auf den bisherigen Karten des Gebietes am unteren Schari, die nach ausschließlicher auf die Aufnahmen Barth und Nachtigals zurückgingen, betrug die größte Breite jenes Zipfels — am 10. Or. n. Br., von Jola im Westen bis in die Gegend von Witta am Schari im Osten — rund 450 km; nach Gentils Ortsbestimmungen aber rückt der genannte Punkt am Schari um volle 100 km weiter nach Osten. Das bedeutet, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, nach roher Messung und unter Berücksichtigung noch einiger anderen Einzelheiten der Gentilschen Aufnahmen eine Vergrößerung des bewiesenen Gebiets um nicht weniger als 28 000 qkm gegen die bisherige Darstellung! Das ist ein Flächenraum etwa von der Größe des Thüringens oder der Provinz Velen. Man sollte das nicht für möglich halten — aber es ist (s.), und die Franzosen werden dieses ihrem etwas unbedingten Ergebnis der Jola für ihre Pläne so erfolgreiche verlässlichen Untersuchung Gentils wohl oder übel mit in den Kauf nehmen müssen. Dieses Ergebnis fügt sich in den übrigen auf folgende Vermutungen: Die Schari-mündung oder vielmehr die Mündung des östlichen Tollarms lag auf unseren Karten eine Zeit lang 14° 18' 30" n. Br. von Orenon, indem die Kartographen die astronomischen Ortsbestimmungen Edward Vogel im Westen des Tschadsee und die Aufnahmen Heinrich Barth (aus den 20er Jahren) zu Grunde legten. Nachtigals Karte

veranschaulichte die Mündung um etwa 12 Minuten nach Osten, d. h. auf 14° 30' n. Br. Gentils Skizze stellt man die alte Barthelemy Position, die zu Westen von Nachtigals Darstellung fast mehr als zwei Jahrzehnten ignoriert wurde, anabänder wieder her, indem sie die Schari-mündung unter 14° 13' n. Br. verlegt. Andererseits rückt Waffensa, die Hauptstadt von Bagirmi, von 16° n. Br. bei Barth (und auf allen bisherigen Karten) bei Gentil auf 16° 37' n. Br. Es folgt daraus, daß die Längebestimmung Schari-mündung/Waffensa, die bisher nur 1°, Or. betrug, sich jetzt um 54 Minuten, d. h. um etwa 100 Kilometer vergrößert. Dieser erhebliche Unterschied läßt sich dann nach Süden bis zum 10. Or. nördl. Br. fort, so daß sie auch hier, auf der Linie Jola-Witta, mehr als 100 Kilometer beträgt. Natürlich beruht die Gentilsche Skizze nur auf einer vorläufigen Berechnung seiner astronomischen Längen, und es ist darum möglich, daß noch endgültiger Feststellung noch eine Vergrößerung um wenige Minuten nach Osten oder Westen eintritt — das Gesamtergebnis aber, das hier skizziert worden ist, wird dadurch nicht wesentlich berührt, falls sich nicht etwa, nachdem die Franzosen auf die Sache aufmerksam geworden sind, zur Verhütung unserer Nachbarn herausfinden sollte, daß Gentils Längen „gänzlich unbrauchbar“ sind. Mit dieser Bemerkung soll kein Argwohn geäußert werden, doch kann man nicht umhin, an die eigenartige Berechnung der Ortsbestimmungen des Franzosen Wagon im östlichen Kamerun-Hinterlande (in der Nähe des Grenzlandesgraben) zu denken, die ja nur per se hatte, daß die bekannten, anfangs sehr geringen „Korrekturen“ von Kamerun — das Gebiet von Kunde — auf Kosten des deutschen Gebietes gemalt sich herauszufinden. Man sieht aber nun, daß die Ortsbestimmungen der französischen Forscher zur Abschließung auch einmal um Vorteile der Deutschen ausfallen können. Es ergibt sich aus dieser Betrachtung, daß die Entdeckung einer auch mit Astronomie von hoch entwickelter Expedition zur Erforschung des nördlichen Hinterlandes von Kamerun im deutschen Interesse von höchster Wichtigkeit ist.

P. W. C. Man schreibt uns aus Paris: In Anbetracht der bevorstehenden Reichstagswahl waren die



Wir führen Wissen.







# PROSPEKT. 4procentige Schuldverschreibungen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Berlin

unkündbar bis 1. April 1906,  
von da ab rückzahlbar zu 103 % im Wege der Verloofung oder Kündigung.

## Subskription auf Mark 10000000 dieser Schuldverschreibungen.

Von dem auf Grund des im Juni 1899 veröffentlichten Prospektes zum Handel an der Börse zu Berlin zugelassenen 4 % Schuldverschreibungen der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen im Gesamtbetrage von dem R. 20 000 000 wird hiermit der Rest dieser Schuldverschreibungen im Nennbetrage von R. 10 000 000 von und unter nachstehenden Bedingungen zur Subskription aufgelegt:

1. Die Subskription findet

**am Dienstag, den 21. Februar 1899**

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

- Dresdner Bank,
- Bank für Handel und Industrie,
- dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
- Herrn S. Bleichröder,
- Herren Born & Busse,

in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,

- Darmstadt - Bank für Handel und Industrie,
- **Dresden - Dresdner Bank,**
- Köln - dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
- Leipzig - den Herren Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien,
- Hamburg - der Norddeutschen Bank in Hamburg,
- Filiale der Dresdner Bank.

- Nürnberg, Hannover, Bremen bei den Filialen der Dresdner Bank

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmelde-Formulars, hat. Der frühere Schluss der Subskription bleibt jeder Zeilenstelle vorbehalten.

2. Der Subskriptionspreis ist auf 100 % festgesetzt, zuzüglich der Stückzinsen zu 4 % vom 1. October 1898 bis zum Tage der Einnahme, festgesetzt.

3. Bei der Subskription muß eine Kaution von 5 % des Nennbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die betreffende Zeilenstelle als zulässig erachtet wird.

4. Die Zahlung, welche dem Ermessen der Zeilenstelle überlassen bleibt, wird so bald wie möglich nach Schluss der Subskription erfolgen. Im Falle die Zahlung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Kaution unverzüglich zurückgegeben. Den Stempel der Aufgebots-Schlußnote trägt der Zeichner zur Hälfte.

5. Die Abnahme der angezeigten Schuldverschreibungen hat in der Zeit vom 1. März bis 20. März d. J. einschließlich gegen Zahlung des Preises (2) zu geschehen. Nach Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet bzw. zurückgegeben.

Berlin, im Februar 1899.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Dresdner Bank,  
Bank für Handel und Industrie. A. Schaaffhausen'scher Bankverein.  
S. Bleichröder. Born & Busse.

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1898 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Handelsbriefe ein Exemplar desselben bereitwillig kostenlos zur Verfügung.  
Wer wollte sich dieselben an die betr. Bankhäuser resp. an uns direct wenden.  
Berlin W., im Februar 1899.

**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**  
**Reclam's Universal-Bibliothek**  
ca. 4000 Bände à 20 Pf.  
Vergleichen gratis und franco jederzeit vorrätig in  
**C. Weiske's Buchhandlung**  
Kantienstr. 9. 1897

**Untertaillen**  
nach neuestem Schnitt und tabellösem Sitz liefert das  
**Preis- u. Maß-Anstellungsbüchlein**  
von  
**H. Albert Presch.**

Wetropene herrschaftliche Samengewerbe-  
stoffe  
Herrn Müller, Sachsenplatz 1, 1. Treppen.

**Gewerbehaus.**  
Morgen Sonnabend, den 18. Februar:  
**Sinfonie-Konzert**  
vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler  
mit seiner aus 58 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle.  
I. und II. Theil ohne Tabakrauch.  
Eintritt 75 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Vorverkaufskarten 6 Stück 5 Mark an der Kasse. Einzelkarten zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen. - Nächsten Sonntag 2 Konzerte.

Schluss der Saison unwiderrüchlich Sonntag, 20. Februar.  
**Circus Corty-Althoff, Dresden.**  
Täglich brillante Vorstellung mit freis wachsendem Programm.  
Zum Schluss die grossartige Wasserpantomime **Allyatar.**  
Sonntag 2 Vorstellungen: 4 u. 8 Uhr.

**Victoria-Salon.** Direct. Carl Thieme.  
**Bernardi.**  
Beverus Schiffer; Fukushimas Japanesen, 2 Tamen, 4 Herren;  
Erna Koschel; Brothers Amor; Tartakoff's Russen, 5 Herren;  
Imro Fox; Ch. Käuschle; Alb. Böhme mit neuen Couplets etc.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags von 9 Uhr an im Orchester.  
Sonntag 2 Vorstellungen: 7 1/2 (ermäßigte Preise) u. 9 1/2 Uhr (gewöhnl. Preise).

**Frau Maria Manfroni,**  
Hühneraugen-Operateurin,  
**Seestrass 4, II.**

Über die Nebelaktion ersucht: Dr. phil. Hoppe in Dresden.

## Europäischer Hof

empfiehlt

grosse und kleine Säle nebst Wintergarten  
für Dinners und Festlichkeiten  
bis zu 200 Personen.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.,  
Besitzer.

### Vortragscyclus des Stadtvereins für innere Mission.

Dienstag den 21. Februar 7 1/2 Uhr. Vereinsauditorium, Singenburgerstr. 17.  
**5. Vortrag,**  
Herr Rektor Professor Dr. Bernhardt:  
**Das alte und das neue Rom.**  
Einzelkarten zu 1 und 1/2 Mark in der Buch- und Kunsthandlung von  
**Zahn & Jaensch,** Weissenhofstr. 17 part. links  
und an der Abendkasse. 1894

## T. F. Göhler

Königlicher Hoflieferant  
Dresden, Schössergasse 25 Ecke der Sporgasse.  
**China-Silberwaren-Fabrik.**  
Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräthe, Wirt-  
schafts-Gegenstände, Ehrengeschenke.  
**Alfénide-Bestecke,**  
komplette Einrichtungen für Hotels, Cafés und Restaurants unter  
Garantie der Haltbarkeit.  
Wiederversilberung und Reparatur.

### Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Präsident.  
Mitherrn des bürgerlichen Gasthaus I. Ranges.  
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 R. aufwärts ohne Verköstigung von Mittag  
und Abend.  
Grösste Ausspannung der Residenz.  
Besitzer H. Weidholz.

Annehmen Antiquar. Reproduktion des Manuskriptes.

Gegründet 1868.

## Kunst- & Luxusmöbel-Fabrik O. B. Friedrich

Königl. Sachs. Hoflieferant  
Dresden, Georgplatz 12.  
Prämirt mit höchsten Auszeichnungen  
Paris, Wien, Berlin, München, Philadelphia,  
Melbourne, Chicago etc. etc.  
Vollständige Ausrüstung von Wohn- und Repräsentationsräumen  
in jedem Stil  
in einfacher bis zur reichsten Ausführung.

Reproduction of art. Reproduktion des Manuskriptes.

Pa. Engl. u. Holl.  
**Austern.**  
Tiedemann & Grahl  
Seestrass 9.

**Princesse-Corsets,**  
sind auf allen Weltstädten mit  
gold. Med. prämiirt, der höchsten  
Anforderung Rechnung getragen,  
empf. als ganz besond. Spezialität,  
von 2-15 Rl., **Leo Straka,**  
Weissenhofstr. Nr. 17, neben  
Gold König. 42

**Tageskalender.**  
Sonntag, den 18. Februar.  
Königliches Opernhaus.  
(Mittag.)

**Chaussee' Geistesg.** Kunstfragelie  
in einem Vorpiel und drei Akten. Der  
„Obster“ drittes Teil. Dichtung und  
Musik von August Bangert. Anfang 7 Uhr.  
Ende 10 Uhr.  
Sonntag: **Fra Diabolo,** Komische  
Oper in drei Akten. Musik von Huber.  
(Kleine Preise.) Anfang 7 1/2 Uhr.

**Königliches Schauspielhaus.**  
(Nacht.)  
Ein Akt. Lustspiel in vier Akten  
von Paul Widen. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende  
10 Uhr.  
Sonntag: **Wette-Gelübde,** 3 Akte.  
Ged. von Vertilgungen. Schauspiel in  
4 Akten.

Und Wien von Goethe. Nachspiel - Pri.  
Richard als Gast. (Anfang 7 1/2 Uhr.)  
Montag: **Hedera,** Drama in vier  
Aufzügen von H. Sardou. Hedera -  
Pri. Richard, als Gast. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Westendtheater.**  
Schauspiel des Pri. Jenny Herz vom  
Leipzig-Theater in Berlin. Der **Holl  
Klemencan.** Schauspiel in fünf Auf-  
zügen von Kirchner, Zumbach und Arnold.  
Pri. Richard, Deutsch von R. Schiller. Hedera  
- Pri. Jenny Herz, als Gast. Anfang  
7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Sonntag nachm. 7 1/2 Uhr (ermäßigte  
Preise): **Der letzte Krieg.** Operette  
von Johann Strauß. - Abend 7 1/2 Uhr:  
Der **Holl Klemencan.**

**Central-Theater.**  
Weissenhofstr. 6.  
Täglich Vorstellung.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Familiennachrichten.**  
Geboren: Ein Knabe: Dem Ober-  
leutnant Heydenreich in Dresden; Dem  
Paul Emswirth in Dresden; Dem Lehrer  
Herger in Leipzig-Plagwitz; Dem Apotheker  
Dr. Kanath in Jena; Dem. Ghr. Engel  
in Leipzig. - Ein Mädchen: Dem Dr.  
Reinold in Dresden.  
Vermählt: Dr. Richard Seidel in  
Plozen mit Pri. Ulrike Grottelstein in  
Weissenhof; Dr. Richard Schmeider mit Pri.  
Elise Scherke in Plozen l. B.; Dr. Karl  
Jäger mit Pri. Thelma Weidert in  
Plozen l. B.  
Verstorben: Frau Sophie verw. Wira-  
nget geb. Herzhof (84 J.) in Dresden;  
Frau Louise Kretschmer geb. Seideritz in  
Dresden; Frau Adele Edel geb. Kuntze  
in Dresden; Dr. Auguste Wilhelm Seidel  
in Dresden; Frau Marie verw. Seidel geb.  
Scholz in Weissenhof (77 J.); Frau Anna  
Therese Meyer geb. Hoffmann (40 J.) in  
Leipzig; Dr. Max Hermann Wehle, Wirt-  
schafter, der 2. Gasse, des Jnl.-Regts.  
Nr. 17 in Dresden; Dem. Dr. Grottel  
Straube in Leipzig eine Tochter (66 J.) in  
Leipzig; Pri. Marie Hedera in Leipzig;  
Frau Friederike verw. Schneider (78 J.)  
Ged. von Vertilgungen. Schauspiel in  
4 Akten.

**Statt besonderer Meldung.**  
Es hat dem Herrn gefallen, unsere theuren geliebten Mutter, Vater,  
ältesten Sohn und Bruder  
**Curt von Bentivegni,**  
Oberleutnant im Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich-  
Wilhelm Nr. 11, commandirt zur Kriegsakademie,  
nach kurzer schwerer Krankheit heute Morgen 5 1/2 Uhr zu sich zu nehmen.  
Berlin und Dresden, den 17. Februar 1899. 1894  
Im Namen der Hinterbliebenen  
der Vater  
**von Bentivegni, Oberleutnant a. D.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine hoch-  
geliebte Frau  
**Henriette geb. von Lüttichau**  
nach 49jähriger überaus glücklicher Ehe von mir zu nehmen.  
Sie ist heute Nachmittag nach längerem Leiden sanft entschlafen.  
Ihr lieber Schwiegersohn und ich tief bedauernd trauern  
mit ihr.  
Dresden, den 16. Februar 1899.  
1898  
**Leopold von Globig.**  
Dresden zwei Belfagen.







zur Blochmannschen Schenkungsbefugnis betriff, im übrigen diesen Nachtrag an den Rechtsausfchuss zur nochmaligen Berichterstattung zurückzuweisen. Nach längerer Debatte, an der sich der Stadtrat, Richter Dr. Feine, Dr. Stadtrat Bauer Richter, Dr. Stadtrat Buchbinder Feine III, Dr. Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Lübrig und Dr. Bizevorsteher Hartwig beteiligten, wurde das Gutachten des Ausschusses angenommen. Der Antrag Dr. Lehmann fand gleichfalls einstimmig Annahme. — Dr. Bizevorsteher Hartwig und Gen. beantragten den Rat zu erlauben, in dem für das Jahr 1899 herauszugebenden Beamtenbuche der Stadt, bei dem Namen eines jeden Beamten den von ihm gegenwärtig bezogenen Gehalt und außerdem die in den früheren Jahren bezogenen Gehalte so anzugeben, daß daraus ein sicherer und klarer Ueberblick über die Anfangsgehälter und das Aufsteigen in höhere Gehaltsklassen gewonnen werden kann. Nachdem die Stadtverordneten Moesner, Schmalz und Wähmann gegen, der Antragsteller für den Antrag eingestanden waren, wurde er gegen 23 Stimmen abgelehnt. — Die Versammlung genehmigte sodann die Legung von Grabsteine in der Aufstellung von Grabsteinen in der Rannestraße, in der Cottastraße, in der Reichenstraße, in der Blasewitz sowie Anliegerbeiträge für städtische Grundstücke und die Abführung der auf dem Grundstücke des Kraftwerkes an der Hertelstraße bestehenden Landeskultursteuer. — Weiter wurden aus dem diesjährigen Haushaltsplan die Positionen, betreffend die Eingangsgeldabgabe von Besuchsgegenständen, die Abgabe von den Jahr- und Wochenmärkten, die Brandsteuer, die Hundsteuer, die Verkehrsteuer zum Grundbesitz, verfallene Steuern, die Hauptmarktsteuer, die Marktsteuer auf dem Antonplatz, die Grundsteuer, die Abgabe auf den Betriebseinnahmen der Straßenbahn-Gesellschaft, genehmigt. In Position 8a (Nebenerträge der Hauptmarktsteuer) hielt der Finanzausfchuss die Erhebung einer Wiese von 2000 M. vom Stadtkommissar A für erforderlich und genehmigte dementsprechend die Erhebung der Gesamteinnahme von 125 350 M. auf 127 350 M. Ferner wurden Anhang II und III zum diesjährigen Haushaltsplan, die Sparkasse und das Leihamt betreffend, sowie die Positionen, das Krankenhaus, das Irren- und Sündenhaus, das Hörsinghaus und die Beiträge an wohlthätige Vereine und Anstalten sowie den Anhang IV, den Betrieb des Leihamtes betreffend, genehmigt. — Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

In Saale des Vereinshauses wird Dr. Hattler v. Seydewitz aus Leipzig am Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr auch in einer von der „Freien Vereinigung Dresdener Staatsbeamten“ einberufenen Mitgliederversammlung einen Vortrag über das Thema: „Ein fester Gang durch das heilige Land“ halten. Der Vortragabend wird mit einem Orgelspiel des Vereinsorganisten Hrn. Wenzel eingeleitet, außerdem sollen mehrere Chorgesänge gegeben werden. Mit dem nächsten Vortrage eröffnet die „Freie Vereinigung der Dresdener Staatsbeamten“ die Reihe der vom Vorstande in Aussicht genommenen Vorträge. — Der Sprecherverkehr zwischen Dresden nebst Vosch und Nachbarn und Geringwalde ist hergestellt und wird nächsten Montag eröffnet werden. — Bei der Kaiser Oberpostdirektion lagern unangenehmliche Verzögerungen, deren Abänderung oder Aufhebung ihre Ansprüche binnen vier Wochen anzumelden haben, wenn diese Sendungen nicht vernichtet oder zum Besten der Vollanfertigungskasse veräußert werden sollen. Der Anfordungsanteil anderer heutigen Blattes enthält das Verzeichnis der unbeschädigten Vollsendungen. — Am Mittwoch, den 22. d. Mts., wird der Kaufmann und Schriftsteller Hr. Clemens Weiland an Stuttgart im „Mehlhause“ einen Vortrag über „Geschichte, Wesen und Reich der Kellerei“ halten. — Der Reichsausschuss für die deutschen Nationalvereine tritt nächsten Sonntag zu einer Sitzung hier zusammen. Die Sitzung ist nicht öffentlich. Es soll beschlossen werden, den Reichsausschuss zu einem Reichsvereine für wasserländische Festspiele zu erweitern, der Schwerpunkt der Thätigkeit des Reichsvereins soll zunächst auf die Sammlung der Freunde des Nationalfestgedankens unter allen Deutschen im Reich und im Auslande gelegt werden. Wie verlautet, hat auch die Leitung des Alldeutschen Verbandes ihre Bedenken über die Pläne des Hrn. v. Schenkendorff diesem gegenüber ausgesprochen und sich der Ober des Hrn. Oberbürgermeisters Beutler, mit städtischen wasserländischen Festen den Anfang zu machen, angeschlossen. Die Gründung eines Dresdener Festspielvereins mit mehr als 3000 Mitgliedern stellt unsere Stadt an die Spitze einer wahrhaft edlen und nationalen Bewegung. In der bevorstehenden Sitzung des Reichsausschusses, wird Hr. v. Schenkendorff den Vorschlag führen.

Die Dresdener Kaufmannschaft veranstaltet nächsten Montag, den 20. Februar, abends 8 Uhr im Realhause Kasino „Bühnenamtsliche Beiträge“ von Franz und Mary Müde aus Wien. — Der hiesige Verein der Bayern, der die Unterstützung armer Landkinder und die Pflege der Liebe und Abhängigkeit zum engeren Vaterlande (Bayern) bewirkt, hält am 11. März im Weinholts Salen sein Stiftungsfest ab, verbunden mit der Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Luipold von Bayern. Dem jetzt erschienenen Rechnungsbuch ist zu entnehmen, daß der unter dem Protektorat Sr. Excellenz des Königl. Bayerischen Gesandten Hrn. v. Kitzhammer stehende Verein jetzt vier Ehrenmitglieder, 107 ordentliche und sieben außerordentliche Mitglieder zählt. Das Vereinsvermögen beträgt 2303,27 M. Die jährlichen Veranlagungen des Vereins erreichen sich eines hohen Besuches.

**Nachrichten aus den Landesteilen.** — Leipzig. Eine für gestern abend von dem sozialdemokratischen Agitationskomitee einberufene Volksversammlung, in welcher der Redaktor der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, O. Ledebur aus Dresden, über die Organisation der Arbeiter und die Rechtsverhältnisse in Deutschland sprach und die in der Hauptsache zu der Verurteilung der am 18. Januar in Dresden beteiligten Bauarbeiter durch das Dresdener Schwurgericht Stellung nehmen sollte, ist vom Polizeiamte auf Grund des § 5 des sächsischen Vereinsgesetzes verboten worden. — Nachdem die aus fünf Mitgliedern des Rates und zehn Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums bestehende gemeinschaftliche Deputation zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl gebildet ist, deren Vorsitz Hr. Polizeidirektor Beschneider führt, wird sie schon in der nächsten Woche zu einer erstmaligen Sitzung zusammenzutreten. — Das Vermögen des Johannishospitals hatte in Staatspapieren und Aktien nach der letzten Rechnungsabrechnung einen Bestand von 2969111 M. 77 Pf. aufzuweisen. Hierzu kommt der bedeutende Grundbesitz des Hospitals (Nitzberg, Wausig, Gut Mühen, Grünhain, Thonberg, die Stiftungsgebäude, die Friedhöfe u. dgl.) dessen Wert sich annähernd auf wenigstens 2 1/2 Mill. M. schätzen läßt. Im ganzen dürfte sich also das Vermögen des Johannishospitals auf rund 6 Mill. M. belaufen. Eingekauft ist das Hospital mit einem Reineinkommen von

256000 M. — In der Leipziger Bauzeitung, vormalig „Blend“, in Leipzig, Gutrich löste sich vom Eigentümer plötzlich eine Waise und traf den 21-jährigen Arbeiter Hildebrand aus Schönefeld, der dadurch so schnelle Verletzungen erlitt, daß er alsbald verstarb.

Leipzig. Die vom Königl. Ministerium des Innern erlassene Prüfungsordnung für die Handelslehre in Leipzig ist soeben veröffentlicht worden. Die hiesige Diplompriifung für hiesige Kaufleute ist etwas völlig Neues und dürfte von besonderem Interesse sein. Die wesentlichen Bestimmungen der Prüfungsordnung sind folgende: Am Schlusse jedes Semesters werden von Oftern 1900 an unter dem Vorsitz eines Königl. Kommissars Prüfungen vor einer Königl. Prüfungskommission abgehalten. Die Prüfungen sind zweierlei Art: 1) für Kaufleute zur Erlangung eines Diploms, 2) für Handelslehre- und Handelskandidaten zum Nachweise der Lehrbefähigung an Handelschulen. Beide Prüfungen sind öffentlich. Obligatorische Prüfungsgegenstände sind für beide Prüfungen: Höheres kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, deutsche Handelslehre und Restorarbeiten, Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Grundzüge der Handelsgeschichte und Wirtschaftsgeographie, Handels- und Wechselrecht. Fakultative Prüfungsgegenstände sind die anderen an der Handelschule gelehrt Fächer, z. B. Handelskorrespondenz in fremden Sprachen, Technologie u. Die Prüfung besteht aus schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und einer mündlichen Prüfung. Bei der Lehramtsprüfung kommt noch eine größere häusliche Arbeit und eine Probelektion an der öffentlichen Handelschule mit sich anschließender mündlicher Prüfung über didaktische und pädagogische Stoffe hinzu. Außerdem haben die Lehramtskandidaten nach der Art ihrer Vorbildung noch kleinere Prüfungen als Nachweis ihrer allgemeinen Bildung zu bestehen und müssen sich an den kaufmännischen Übungen der Handelschule beteiligen. Die Prüfungsordnung kann gegen Einlegung einer 20-Mark-Gebühr von der Kanzlei der Handelschule, Leipzig, Eberstraße 3/5, bezogen werden. Anträgen richtet man an den Studiendirektor Prof. Kayser zu.

Chemnitz. Seit längerer Zeit schweben hier Verhandlungen über Errichtung eines hiesigen Arbeiternachweises. Bestimmter wird derselbe von den einzelnen Arbeitervereinen und den Sozialdemokraten. Grundtätliche Bedenken dagegen hat hier niemand, nur würde die Errichtung kaum in der Weise erfolgen können, wie ihn die Sozialdemokraten sich denken. Auf alle Fälle dürften dadurch die beiden jetzt hier bestehenden und überaus leistungsfähigen Arbeiternachweise des „Verbandes der Textilindustriellen von Chemnitz und Umgebung“ und der „Gewerkschaften für Textilindustrie und Färbereien“ nicht beeinträchtigt werden. Welchen Umfang derselben genommen haben, geht daraus hervor, daß z. B.

die Arbeiternachweise der Textilindustriellen allein im vergangenen Jahre von 2509 Personen benutzt worden ist. Mit Arbeit versehen wurden insgesamt 8804 Personen. Die beteiligten Firmen zählen für die Vermittlung teils eine kleine Fabrik, für die Arbeiter teils für die Nachweise vollständig kostenfrei. — Zwickau. Die Handelschule Zwickau mit 238 Schülern beginnt nächste Oftern ihr 53. Schuljahr. Dieselbe wird von der 500 Jahre alten Zwickauer Kaufmannschaft (Kramer-Innung) unterhalten. Letztere beabsichtigt, als gewerbliche Innung sich aufzulösen und als Verein mit den Rechten der juristischen Persönlichkeit weiter zu bestehen. — Schwarzenberg i. C. In der hiesigen Breitenschneidmühle ist ein 35 Jahre alter Breitschneider mit dem Kopfe zwischen das im Gange befindliche Rad und den Drehsitz geraten. Dadurch wurde ihm der Kopf völlig zermalmt. — Markneukirchen. Zur Begründung eines Verforgshauses für alte, arme Leute hiesigen Orts hat die Königl. in Dresden bestehende Frau Rindt vom Schuler 30000 M. gestiftet. — Glauchau. Hier geht man mit der Absicht um, eine Anleihe von 3 Mill. Mark aufzunehmen, von welcher zunächst 2564000 M. zu berücksichtigen sind, und zwar für das Stadthaus, Schulen, Vergrößerung der Wasserleitungen, Errichtung einer Polytechnischen Schule, eines neuen Rathhauses, eines neuen Krankenhauses mit Gefängnisheim, Vergrößerung des Elektrizitätswerkes, der Realschule, des Schlachthofes, der Waldenregulierung, Straßenbauten, gärtnerische Anlagen. — Wittweiba. Ein hiesiger Hausbesitzer ließ seinen zahlreichen Kindern die hiesige Nachricht zugehen, daß sie für die Jahre 1899 und 1900 jeder Eintragung von Wirtens sowie Abgabe für Benutzung der städtischen Wasserleitung entbunden seien.

Reichen. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule wird auch in diesem Jahre wieder ein Winterkursus (der 12.) abgehalten werden. Die Teilnehmer werden zu drei verschiedenen Zeiten im Laufe des Frühjahres, Sommers und Herbstes je eine Woche lang einberufen. Der theoretische Unterricht erstreckt sich auf die Anpflanzung und Pflege des Weinrebes, die Düngung der Reben, die künstlichen und pflanzlichen Reize derselben und auf die Bereitung und Wertung des Weines. Die Abhaltung des ersten Teiles des diesjährigen Winterkurses findet in der Woche vom 20. bis 25. März statt. Die zweite Einberufung der Kursteilnehmer erfolgt zur Zeit der Weinlese und die dritte zur Weinlese. Besondere Kosten sind mit der Teilnahme an dem genannten Kursus für die Teilnehmer nicht verbunden. Anmeldungen für den Winterkursus nimmt der Direktor der Landwirtschaftlichen Schule, H. Gubler, entgegen.

**Ergebnisse aus den Beobachtungen der meteorologischen Station zu Dresden. 1898.**

Vismardplatz (Techn. Hochschule). 51° 24' ö. L. v. Ferro. 51° 20' n. Breite. Seehöhe: 115,0 m. Thermometer: 4,1 m. Regenmesser: 1,6 m ü. d. Erdoberden.

Monat.	Mittl. Luftdruck.	Luft-Temperatur.					Mittlere		Niederschläge.		Tage mit					Windverteilung.															
		Max.	Min.	Mittl.	Relat.	Wasserd.	Relat.	Wasserd.	Regen.	Schnee.	Tag.	Nacht.	Stille.	Windst.	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Stille.								
Januar	760,0	2,64	22	8,8	25	-6,6	4,4	0,8	5,8	85	7,4	50,9	25	9,8	14	2	0	0	16	2	12	1	0	6	25	22	1	6	29	2	1
Februar	748,5	3,01	2	12,1	6	-4,9	4,9	0,9	4,7	80	8,1	40,2	17	5,3	22	11	0	0	16	0	4	2	0	1	19	7	1	12	43	1	0
März	746,3	5,1	39	16,0	18	-1,8	8,8	2,7	5,2	75	7,0	57,2	27	16,1	15	0	0	0	16	2	2	1	2	8	16	10	5	4	48	0	0
April	750,0	9,0	9	19,2	6	2,0	11,2	6,3	6,7	76	8,8	77,8	2	26,9	20	0	2	0	23	0	2	0	3	6	25	6	0	2	42	8	1
Mai	748,2	18,6	29	24,7	14	4,6	17,5	10,8	9,1	73	7,3	122,4	18	32,0	25	0	0	0	14	2	1	0	1	1	13	6	4	10	45	12	1
Juni	751,1	16,7	22	25,9	4	8,0	20,6	12,0	9,9	68	6,5	62,4	27	3,1	14	0	0	2	9	1	1	0	1	3	17	5	2	9	40	10	3
Juli	751,4	18,8	23	26,7	27	8,1	19,6	12,4	10,4	73	7,1	69,6	8	12,2	16	0	0	1	11	0	0	1	2	2	1	0	11	53	21	3	
August	753,2	19,17	17	27,7	11	8,1	23,0	14,7	12,4	75	6,8	59,5	25	27,3	9	0	0	0	8	0	0	0	0	0	15	5	29	27	19	0	0
September	754,9	14,4	10	20,4	20	3,1	18,5	10,7	9,7	76	6,4	41,7	25	10,0	13	0	0	1	9	4	2	0	0	1	1	6	2	13	64	3	0
Oktober	751,0	9,77	28	15,5	20	1,3	12,4	7,4	8,0	85	8,0	75,8	18	12,5	13	0	0	0	20	2	6	0	0	0	34	14	1	1	42	1	0
November	751,4	6,89	3	13,8	22	0,5	8,8	4,4	6,3	85	5,7	38,2	2	20,5	11	0	0	0	18	17	0	0	0	3	40	7	0	1	35	2	0
Dezember	754,4	4,04	4	12,3	22	-4,7	6,3	2,5	5,3	82	7,5	43,5	20	8,3	10	4	0	0	18	3	5	2	0	2	16	6	0	1	46	0	2
Jahr	751,7	10,08	17	20,7	1	-6,5	13,0	7,1	7,1	78	7,1	728,1	132,0	189	17	2	7	170	32	52	6	8	33	208	103	21	101	345	77	11	

\* Temperatur von 2° nachm. †) Graupeln.

Der vorstehenden Zusammenstellung liegen die Beobachtungen und Berechnungen der meteorologischen Station am Vismardplatz (Technische Hochschule) in dem Umfange zu Grunde, in dem sie in den „Wochenberichten des hiesigen Amtes der Stadt Dresden“ veröffentlicht worden sind. Nur die Mittelwerte der Temperatur beruhen teilweise auf einer nachträglichen Berichtigung durch das Königl. meteorologische Institut.

Der mittlere Barometerstand des Jahres entspricht fast genau dem auf diese Höhenlage bezogenen dreihundertjährigen Mittelwert von 751,8 mm.

Die mittlere Jahreswärme von 10,0° steigt dieses Jahr zu den wärmsten seit 30 Jahren (1868) und recht es den wärmsten, welche nach zuverlässigen Beobachtungen aufgeschrieben worden sind, an. Im Vergleich mit dem fünfzigjährigen Mittelwert (1848 bis 1898) von 8,85° war die Temperatur durchschnittlich um 1,2° zu hoch. Gleich oder höhere Mitteltemperaturen hatten die Jahre 1834, 1835, 1836, 1848, 1852 und 1868, unter denen, den bayrischen Aufzeichnungen zufolge, das Jahr 1834 mit 11,3° das höchste war. Niedrigere, 8° und noch weniger betragende Mitteltemperaturen, trafen die Jahre: 1829, 1855, 1864, 1870, 1871, 1875, 1879, 1881 und 1889, unter denen die niedrigste von 6,9° das Jahr 1871.

Trotz der hohen mittleren Jahreswärme sind doch verhältnismäßig hohe Temperaturen nicht vorgekommen, denn selbst die durchschnittlichen jährlichen Maxima, die das Thermometer in — 12,8° und 30,8° zu erreichen pflegt, blieben noch zu weit. Wie aus obigem zu erhellen ist, bewegte sich die Temperatur nur zwischen — 6,5° und 29,7°, unterlag also nur einer Schwankung von 36,2° statt 43,5°. 1871 und 1830 erweiterte sie sich sogar bis auf 56° und 63°.

Der diesjährige Gang der Wärme ist daher als ein sehr gleichförmiger und ruhiger zu bezeichnen, wie dies auch in der folgenden Uebersicht zum Ausdruck gelangt, in der die Mitteltemperaturen aus je fünf Tagen nebst ihren Abweichungen von den normalen zusammengefaßt sind. Die den Abweichungen vorgezeichneten Zeichen haben die am Ende stehende Bezeichnung.

Tag	5tägige Mittel	Abw. vom norm. C°	Tag	5tägige Mittel	Abw. vom norm. C°
Januar 1-5	2,5	+3,8	Febr. 31-4	3,3	+4,3
6-10	3,7	+4,3	5-9	1,2	+0,4
11-15	2,9	+4,3	10-14	1,3	+1,4
16-20	-1,0	-0,5	15-19	3,6	+2,6
21-25	3,0	+2,9	20-24	3,3	+2,0
26-30	3,9	+3,4	25-1	4,5	+2,2

\* + bedeutet zu warm, — bedeutet zu kalt.

Die Nachtfröste endeten am 13. März und begannen erst wieder am 16. Dezember, jedoch das Thermometer 277 Tage hindurch nicht unter Null Grad sank. Durchschnittlich umfaßt dieser Zeitraum, vom 17. April bis 11. Oktober reichend, nur 179 Tage. Die Frosttage, d. h. die Tage, mit einer mittleren Wärme unter 0° liegen, endeten mit dem 11. Februar und begannen erst wieder am 16. Dezember, liegen demnach 307 Tage frohen. Durchschnittlich reicht die frohste Zeit vom 17. März bis zum 19. November und umfaßt daher 247 Tage.

Kühler hoher Wärme zeichnete sich dieses Jahr durch die reiche Menge der Niederschläge aus. Die Menge derselben von 728 l auf den Quadratmeter ist so hoch, daß sie im Verlaufe der letzten 50 Jahre nur in den Jahren 1851, 1879, 1883, 1889, 1891 und 1894 übertroffen wurde, unter denen auf das wasserreichste Jahr 1889 eine Menge von 839 l kam. Dagegen gegenüber betrug die kleinste Menge (1864) 305 l. Besonders reich war die erste Jahreshälfte, in welcher der Mai allein die doppelte Menge erhielt, ärmst dagegen der Sommer. Das ganze Jahr erhielt 135 l auf den Quadratmeter mehr, als die Durchschnittsmenge beansprucht, denn die Menge war im

Januar um 20,7 l zu groß, Juli um 20,9 l zu klein, Februar um 6,6 l, August um 6,2 l, März um 17,1 l, September um 3,2 l, April um 26,4 l, Oktober um 34,2 l, Mai um 45,9 l, November um 1,9 l, Juni um 17,5 l, kein Dezember um 4,7 l. Schnee und Eis waren auch in diesem Jahre selten Erscheinungen, und die 17, auf den Januar, Februar und Dezember fallenden Schneetage ergaben insgesamt nur eine Wassermenge von 17,5 l.

Der letzte Schnee fiel bereits am 20. Februar, der erste am 16. Dezember; die schneefreie Zeit währte mithin 298 Tage. Durchschnittlich umfaßt sie, vom 21. April bis 9. November reichend, 201 Tage.

Die Windrichtungen, die nach der 16-punktigen Windrose aufgegeben und auf die Spunntage übertragen wurden, ergeben in Prozenten der Gesamthöhe ausgedrückt, für

N = 1 Proc.	S = 2 Proc.
NE = 3	SW = 9
E = 19	W = 49
SE = 9	NW = 7

Windstärke = 1 Proc.

Dem mehrjährigen Mittel entsprechend, kommen auf

N = 3 Proc.	S = 4 Proc.
NE = 6	SW = 9
E = 15	W = 47
SE = 22	NW = 15

Die Windstärke, welche nach der Beaufort-Skala (10 = Sturm) geschätzt wurde, ergab, wenn Winde von der Stärke 6 als „harmlos“ bezeichnet werden, den Obigen zufolge sechs „harmlose“ Tage. Für das ganze Jahr betrug die mittlere Stärke 2,9 Grad, entsprechend einer Windgeschwindigkeit von nahezu 5 m in der Sekunde. Prof. Schubert.

**Bücherschau.** — Illustrierte Kinderzeitung. Herausgegeben von Julius Lohmeyer. Berlin. Leipzig. Verlag von W. Borchardt u. Co. 1. Quartalshand. Vierteljährlich 1,25 M. Von dieser Zeitschrift, die als ein Kämpfer von Lohmeyer's „Deutscher Jugend“ gelten soll, ist das 1. Vierteljahrheft erschienen, und man kann seinem Inhalt nachrücken, daß er sowohl hinsichtlich der vielen poetischen Gaben, von denen wir solchen von Treuen und Lohmeyer besonders gern begegnen, als auch in Bezug auf die unterhaltenden und belehrenden Aufsätze einer strengeren pädagogischen Prüfung bedürftiger ist. Wir haben deshalb nicht an, die kleine Zeitschrift für Kinder zu empfehlen. Die Gedichte, von denen wöchentlich je ein zum Preise von 10 Pf. erscheint, bringen Erzählungen, Märchen, Dichtungen, belehrende Aufsätze und Verhandlungen von berühmten Jugendlern, erzählen und erlebten Dichtern. Damit aber der Sache auch die praktische Seite nicht fehle, wird den Heften für die Mütter als Sonderbeilage eine Kindererziehungszeitung mit Schmitzwortern beigegeben, die getrennt für sich aufbewahrt werden kann. Zieht man in Betracht, daß sämtliche Heften mit allerlei guten Abbildungen reichlich ausgestattet sind, so darf man bei der Güte des Gebotenen und vorausgesetzt, daß es immer so bleibt, dem nächsten Unternehmen recht viele Teilnehmer wünschen. Jede Buchhandlung und die Verlagsbuchhandlung selbst werden Dank auf Probehefte zur Ansicht gern liefern.

Die Nachtfröste endeten am 13. März und begannen erst wieder am 16. Dezember, jedoch das Thermometer 277 Tage hindurch nicht unter Null Grad sank. Durchschnittlich umfaßt dieser Zeitraum, vom 17. April bis 11. Oktober reichend, nur 179 Tage. Die Frosttage, d. h. die Tage, mit einer mittleren Wärme unter 0° liegen, endeten mit dem 11. Februar und begannen erst wieder am 16. Dezember, liegen demnach 307 Tage frohen. Durchschnittlich reicht die frohste Zeit vom 17. März bis zum 19. November und umfaßt daher 247 Tage. Kühler hoher Wärme zeichnete sich dieses Jahr durch die reiche Menge der Niederschläge aus. Die Menge derselben von 728 l auf den Quadratmeter ist so hoch, daß sie im Verlaufe der letzten 50 Jahre nur in den Jahren 1851, 1879, 1883, 1889, 1891 und 1894 übertroffen wurde, unter denen auf das wasserreichste Jahr 1889 eine Menge von 839 l kam. Dagegen gegenüber betrug die kleinste Menge (1864) 305 l. Besonders reich war die erste Jahreshälfte, in welcher der Mai allein die doppelte Menge erhielt, ärmst dagegen der Sommer. Das ganze Jahr erhielt 135 l auf den Quadratmeter mehr, als die Durchschnittsmenge beansprucht, denn die Menge war im Januar um 20,7 l zu groß, Juli um 20,9 l zu klein, Februar um 6,6 l, August um 6,2 l, März um 17,1 l, September um 3,2 l, April um 26,4 l, Oktober um 34,2 l, Mai um 45,9 l, November um 1,9 l, Juni um 17,5 l, kein Dezember um 4,7 l. Schnee und Eis waren auch in diesem Jahre selten Erscheinungen, und die 17, auf den Januar, Februar und Dezember fallenden Schneetage ergaben insgesamt nur eine Wassermenge von 17,5 l. Der letzte Schnee fiel bereits am 20. Februar, der erste am 16. Dezember; die schneefreie Zeit währte mithin 298 Tage. Durchschnittlich umfaßt sie, vom 21. April bis 9. November reichend, 201 Tage. Die Windrichtungen, die nach der 16-punktigen Windrose aufgegeben und auf die Spunntage übertragen wurden, ergeben in Prozenten der Gesamthöhe ausgedrückt, für N = 1 Proc. S = 2 Proc. NE = 3 SW = 9 E = 19 W = 49 SE = 9 NW = 7 Windstärke = 1 Proc. Dem mehrjährigen Mittel entsprechend, kommen auf N = 3 Proc. S = 4 Proc. NE = 6 SW = 9 E = 15 W = 47 SE = 22 NW = 15 Die Windstärke, welche nach der Beaufort-Skala (10 = Sturm) geschätzt wurde, ergab, wenn Winde von der Stärke 6 als „harmlos“ bezeichnet werden, den Obigen zufolge sechs „harmlose“ Tage. Für das ganze Jahr betrug die mittlere Stärke 2,9 Grad, entsprechend einer Windgeschwindigkeit von nahezu 5 m in der Sekunde. Prof. Schubert.







Blätter haben das liebenswürdige und menschenfreundliche Wesen und die Würde hervor, mit welcher Faure Frankreich nach außen repräsentiert. Sein plötzlicher Tod...

Paris, 17. Februar. Der Ministerrat sollte heute früh 9 Uhr zusammentreten, um den Tag der Einberufung...

Paris, 17. Februar. Im heutigen Ministerrat teilte Ministerpräsident Dupuy mit, daß der Senatpräsident...

Paris, 17. Februar. Se. Majestät der Deutsche Kaiser brüden der Witwe des Präsidenten Faure sein Beileid aus...

Paris, 17. Februar. Clemenceau schreibt in der 'Aurore': Es wird an Oberberatern um die Verfassung...

Paris, 17. Februar. Im 'Figaro' sagt Cornely: Wir sollten auf einige Stunden unsere Pflichten vergessen...

der Dreijahresfrist habe ihn mit Sorge erfüllt. Sein Tod gewinne dadurch einen tragischen Charakter...

Paris, 17. Februar. Die Leiche des Präsidenten Faure wird im Elysee von heute nachmittags 3 Uhr an aufgestellt werden...

London, 17. Februar. Einer Depesche der 'Times' aus Manila zufolge hat gestern vormittag in der Nähe von Manila ein Schiff gesunken...

London, 17. Februar. Die Regierung wird am Montag im Unterhaus einen Antrag einbringen, in dem das Mißgeschick mit der französischen Regierung...

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Berlin, 17. Februar. Der Staatssekretär v. Bülow hat die dem französischen Botschafter einen längeren Beileidsbesuch ab...

Berlin, 17. Februar. Reichstag. Der Eintritt in die Tagesordnung ergreift Reichskanzler Bismarck zu Höchsten das Wort, indem er erklärt: Ich habe dem hohen Hause die Mitteilung zu machen...

der als ihr Staatsoberhaupt unentwegt die großen Interessen des Friedens, der Eintracht, der Wohlfahrt der Völker...

Paris, 17. Februar. Se. Majestät der Deutsche Kaiser werden sich bei der Leichenfeierlichkeit für den Präsidenten Faure durch eine besondere Mission vertreten lassen...

Paris, 17. Februar. Prof. Lammeloze teilte einem Rekollektur des 'Echo de Paris' folgenden mit: Als ich ins Zimmer trat, ging es dem Präsidenten bereits sehr schlecht...

Paris, 17. Februar. Die nationalpolitischen Organe treten für eine Kandidatur Casimir Perier für den Reichspräsidenten ein...

Paris, 17. Februar. Der Polizeipräsident traf noch gestern abend umfassende Maßregeln, um einseitigen Besuchen, die Ruhe zu stören, vorzubeugen...

den wir am Vormittag im Ministerrat so wohlwollend, so heiter, so aufmerksam für alle Fragen gesehen hatten...

Rom, 17. Februar. Die Nachricht vom Tode des Präsidenten Faure hat in ganz Italien lebhaftes Interesse erregt...

London, 17. Februar. Dem 'Standard' wird aus New-York gemeldet: In den Kreisen der New-Yorker Zeitungen wird die fortwährende Deutlichkeit gegenüber den Vereinigten Staaten gewürdigt...

St. Petersburg, 17. Februar. Der 'Rechtswörter' veröffentlicht ein Artikel, in dem die Frage der Gesetzgebung Finnlands betrifft...

Die vom Kaiser ernannte deutsche Gesandtschaft in St. Petersburg wird am Montag den 17. Februar abgehen...

Die königliche Kreisbauernschaft ordnet hiermit auf Antrag der Kreisbauernschaft zu Wrocheln gemäß §§ 100 und 100b der Gewerbeordnung...

Berlin-Stettin-Sächsischer Verbands-Verkehr.

Am 20. Februar dieses Jahres wird die Station Zebitz in den direkten Tierverkehr einbezogen...

Table with 2 columns: 'Verkehr in geschlossenen Vieh- oder Wägenzügen' and 'für das zu Subsidie'. Rows include 'Eintägiger Vieh' and 'mehrtägiger'.

Die Frachtabrechnung für einzelne Stücke Vieh erfolgt nach den Bestimmungen für Reichsbahn L. Sachfen ungefähr 15 km.

Tredden, am 14. Februar 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

für den Sonntag Innozenz, den 19. Februar 1899, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Texte. Sonntag: Matth. 16, 21-26. Abend: Matth. 4, 1-11. - Ost- und Sepphirsche...

B. Evang.-reform. Kirche. Reformierte Kirche. Sonntag: Matth. 16, 21-26. Abend: Matth. 4, 1-11.

C. Deutsch-katholische Gemeinde. In der Halle Pfingsttag/sonnt. Sonntag: Matth. 16, 21-26. Abend: Matth. 4, 1-11.

D. Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften. All Saints. Celebration of the Holy Communion at 8 a.m. and 10 a.m.

Freiburger Kirche. Sonntag: Matth. 16, 21-26. Abend: Matth. 4, 1-11.

Wasserhand der Elbe und Wolke. Sonntag: Matth. 16, 21-26. Abend: Matth. 4, 1-11.

Unanbringliche Postsendungen.

Nachgezeichnete unanbringliche Postsendungen lagern bei der Kaiserlichen Kreis-Postdirection in Tredden.

A. Einschreibbriefe aus Tredden.

- 1. an Ernst Wöhl in Berlin, Pladenstr. 10, vom 10. October 1898.
2. an Krennig in Borna (Mühlberg), vom 7. October 1898.
3. an K. Krennig in Borna, Hotel 'Zum weißen Schwan', vom 4. October 1898.

B. Einschreibbriefe aus anderen Orten.

- 12. aus Köpchenbrunn an Theresie Emma Gropmann in Marietta, Rue St. Claire 12, vom 19. October 1898.
13. aus Tredden-Plan an Wärrnermeister G. Joch in Witteritz, vom 27. October 1898.

C. Postanweisungen.

- 14. aus Tredden 9 an D. H. Gerdel in Leipzig, Riebergasse 15, über 20 Pf., vom 7. October 1898.
15. aus Tredden 9 an Carl Albrecht in Tredden, Treddener Dorf, über 5 Pf., vom 14. October 1898.

D. Pakete aus Tredden.

- 15. an Sellet in Tredden, Nalestr. 48, II, vom 2. September 1898.
20. an Reichold Fahrenmann in Wunden, vom 14. September 1898.

E. Pakete aus anderen Orten.

- 22. aus Weigsdorf an G. Ludwig in Lobau (S.) postlagernd, vom 4. November 1898.
24. aus Göpp (S) an Hermann Gledich in Birna, Edgewort, vom 31. December 1898.

F. Wertbriefe.

- 24. aus Tredden 8 an Jakob Demantier in Berlin W., Westpreußenstr. 27, Wert 50 Mk., vom 2. November 1898.

Die Absender oder Empfänger der bezeichneten Sendungen haben ihre Ansprüche binnen 4 Wochen durch Bemittelung der Kaiserlichen Kreis-Postdirection anzuzeigen...

Tredden, 13. Februar 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirection. Galt.

Bekanntmachung.

Am 20. Februar wird zwischen Tredden nach Bor- und Nachborten und Geringwalde der Sprechverkehr eröffnet.

Tredden, 14. Februar 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirection. Galt.



Dresdner Börse, 17. Februar 1899

Table with columns for 'Deutsche Staatspapiere', 'Deutsche Reichsanleihe', 'Städt. Anleihe', 'Komm. Anleihe', 'Kredit-Anleihe', 'Kaufmann-Anleihe', 'Komm. Anleihe', 'Kredit-Anleihe', 'Kaufmann-Anleihe', 'Komm. Anleihe', 'Kredit-Anleihe', 'Kaufmann-Anleihe'.

Table with columns for 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere'.

Table with columns for 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere'.

Table with columns for 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere'.

Table with columns for 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere'.

Table with columns for 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere'.

Table with columns for 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere', 'Preuss. Staatspapiere'.

Vertical text on the left margin containing various notices, advertisements, and small text fragments.



